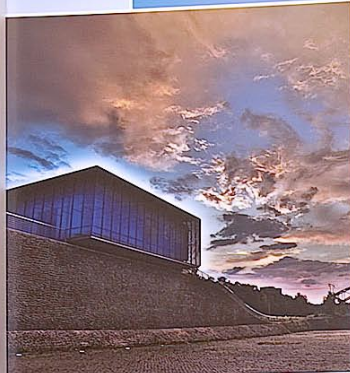




Geschäftsbericht 2009



Hochwasserschutz! Mit Sicherheit für Köln!

Die StEB stehen für modernes Hochwassermanagement und sorgen mit der Fertigstellung der Baumaßnahmen im Dezember 2008 für einen wirksamen Hochwasserschutz in Köln.



Vorwort



Die StEB haben das Jahr 2009 erfolgreich abgeschlossen. Im Jahresergebnis haben wir unseren Plan erreicht. Die wirtschaftlichen Risiken konnten wir durch die vorzeitige positive Beendigung unserer US-Leasingverträge vermindern, und durch Sonderrückstellungen für künftige Pensionszahlungen haben wir Vorsorge für die Zukunft getroffen.

Nachdem die letzten Jahre von der Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes Köln geprägt waren, haben wir 2009 mit den Vorbereitungen zur systematischen Sanierung unserer Kanalnetze begonnen. Bei der Festlegung der Prioritäten wurden insbesondere die Fristengebiete nach § 61a des LWG NW berücksichtigt, in denen die Grundstückseigentümer die Dichtheit ihrer Leitungen in den nächsten Jahren nachzuweisen haben. Wir gewährleisten, dass in diesen Gebieten auch die öffentlichen Kanäle bis zum Ablauf der Fristen saniert werden. Hierdurch erwarten wir eine erhöhte Akzeptanz für die erforderlichen Prüfungen. Die Förderung dieser Akzeptanz ist uns sehr wichtig, da wir von der Notwendigkeit der Untersuchungen in den Wasserschutzzonen überzeugt sind. Deshalb engagieren wir uns seit Anfang 2009 mit einer breit angelegten Informationskampagne für dieses Ziel.

2009 haben wir auch die wirtschaftliche und technische Optimierung unserer Prozesse fortgesetzt. Mit neuen BHKWs in unseren Außenklärwerken konnten wir die Energieerzeugung deutlich steigern. Die anstehende maschinen- und elektrotechnische Sanierung der Klärwerke wird uns weitere Verbesserungen ermöglichen. Wie diese Beispiele zeigen, war das Jahr 2009 für uns sehr ereignisreich und hat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel abverlangt. Für diesen Einsatz bedanke ich mich herzlich.

Otto Schaaf
Vorstand

Geschäftsbericht 2009





Wirtschaftliches Umfeld und Überblick

Die aufkeimenden inflationären Tendenzen in den Jahren 2006 und 2007 wurden innerhalb kurzer Zeit von einer gegenläufigen Preisentwicklung teilweise kompensiert. Dennoch verharren die für die Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR (StEB) relevanten Rohstoffe und Energiepreise ungeachtet der Wirtschaftskrise auf relativ hohem Niveau. Die wirtschaftliche Rezession hinterlässt im kommunalen Umfeld bei den Einnahmen deutliche Spuren. Die anhaltenden Bemühungen der Verbraucher, den Wasserverbrauch bei industriellen Verfahren sowie in den privaten Haushalten zu senken, führt zu einer spürbaren Reduzierung des Frischwasserverbrauchs, der die Grundlage für die Schmutzwassergebühr bildet.

In den Jahren 2005 bis 2009 ging der Frischwasserverbrauch um 7,6 % zurück. Wäre der Frischwasserverbrauch nicht gesunken, hätte der Schmutzwassergebührensatz 2009 1,36 €/m³ betragen. Der tatsächliche Schmutzwassergebührensatz in Höhe von 1,43 €/m³ liegt um 5,1 % höher. Diese Steigerung ist allein auf die gesunkenen Frischwassermengen zurückzuführen.

Die Diskussion um die Belastung der Haushalte durch Steuern und Gebühren führt unweigerlich in die Diskussion um angemessene Gebühren. Die StEB haben in der Zeit seit der Gründung im Jahr 2001 die Abwassergebühren zunächst mit den Erträgen aus der US-Leasingtransaktion subventioniert und schließlich die Berechnung der Abwassergebühren gemäß Kommunalabgabengesetz NRW planmäßig nicht kostendeckend durchgeführt. D. h., die StEB haben, zugunsten der Gebührenzahler, auf mögliche Einnahmen bewusst verzichtet. Dabei wurden aber betriebswirtschaftliche Notwendigkeiten nicht vernachlässigt, um eine angemessene Verteilung der Lasten auf die Generationen sicher zu gewährleisten und das Unternehmen substanziell auf eine sichere Basis zu stellen. Die langfristige Stabilität der StEB wird ausdrücklich vor dem temporären Erfolg sichergestellt.

Im Wesentlichen war die Arbeit der StEB im Geschäftsjahr 2009 durch mehrere Grundthemen bestimmt: Zum einen die Auflösung der US-Leasingtransaktion, die Übertragung der Aufgabe der sonstigen Gewässer von der Stadt Köln auf die StEB sowie die Konzeption von Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen an Klärwerken und Kanälen.

Ergebnisverwendung aus der Auflösung der US-Leasingtransaktion

Mit der Auflösung der US-Leasingtransaktion im April 2009 konnten die StEB den entsprechenden passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von rund 30 Mio. € auflösen. Der nach Kosten verbliebene Nettoertrag in Höhe von rund 24,7 Mio. € wurde fast vollständig für die Zuführung zur Rückstellung aus nicht Kapital gedeckten Verpflichtungen der Zusatzversorgungskasse Köln und der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln (12,5 Mio. €) für die pflichtversicherten Mitarbeiter der StEB und für die Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen im Kanal (10,7 Mio. €) verwendet. Die restlichen 1,5 Mio. € fließen in das Jahresergebnis ein. Damit verblieb für das Jahr 2009 ein Jahresergebnis in Höhe von 13,6 Mio. € gegenüber einem Planergebnis von 13,3 Mio. €.

Des Weiteren wurden bei den StEB liegende Verpflichtungen gegenüber der Stadt Köln in Höhe von 9,5 Mio. € für Pensions- und Beihilfezahlungen an Beamte, die vor StEB Gründung bei dem Regiebetrieb beschäftigt waren, abgelöst.



Umsatzerlöse aus Abwassergebühren

Die Umsatzerlöse aus Abwassergebühren unterliegen keinen substantiellen konjunkturellen Schwankungen, sondern sind durch Verbrauchsverhalten im Frischwasserbezug und der Grundwassernutzung sowie der Flächennutzung bestimmt.

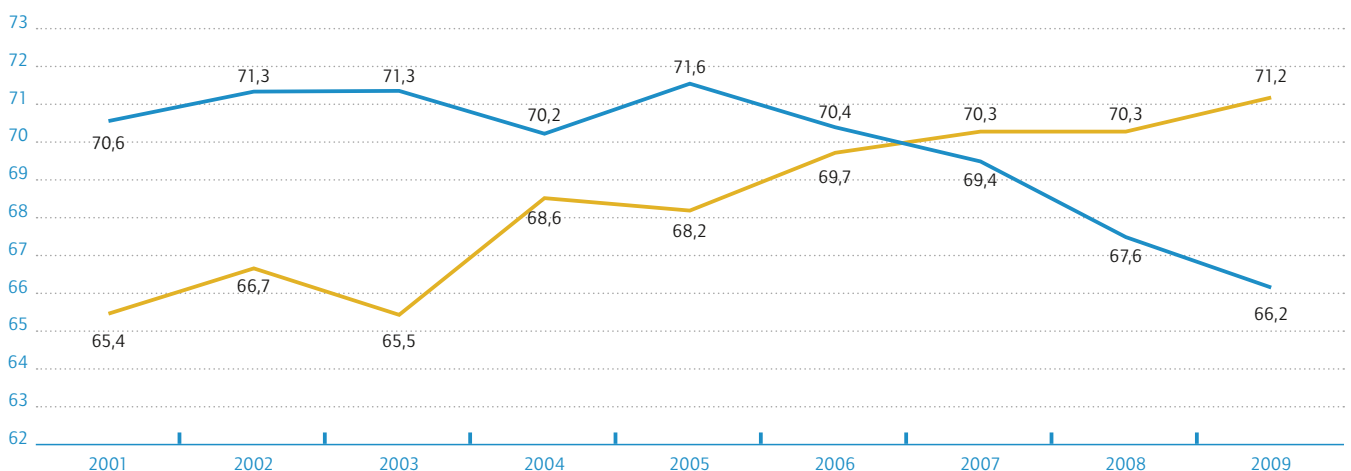
Die Grafik zeigt den Erfolg aus der Neuerfassung der gebührenrelevanten befestigten Flächen sowie die Erhöhung aus der Übernahme der Bundesanteile (650 109 m²) am Wasser- und Bodenverband Wahn im Jahr 2008, die zum Teil die sinkenden Schmutzwassermengen kompensieren konnten.

Das stetig wachsende ökologische Bewusstsein der Grundstückseigentümer hat auch im Jahr 2009 dazu geführt, dass Flächen entsiegelt wurden und damit Niederschlagswasser nicht mehr in die Kanäle eingeleitet wurde. Diese Maßnahmen summierten sich auf eine Gesamtfläche von 52 350 m², die dauerhaft nicht mehr gebührenrelevant ist. Dem stand in 2009 eine Zunahme der gebührenrelevanten Flächen aus Überprüfungen und Neuerschließungen in Höhe von 360 802 m² gegenüber.

Die Überprüfung der gemeldeten Flächendaten trägt mit der Erfassung der nicht gemeldeten Flächen weiter zur Gebührengerechtigkeit bei und unterstützt das Bestreben, die Abwassergebühren, trotz teilweise erheblicher Preiserhöhungen der Lieferanten, auch für zukünftige Jahre günstig zu gestalten.

Gebührenrelevante Schmutzwassermengen und befestigte Flächen 2001–2009 (IST)

■ Schmutzwassermenge in Mio. m³ ■ Befestigte Flächen in Mio. m²



Die Grafik zeigt den Erfolg aus der Neuerfassung der gebührenrelevanten befestigten Flächen in den vergangenen Jahren, der zum Teil die sinkenden Schmutzwassermengen kompensieren konnte.

315,36 Euro

Haushaltsbelastung



Niedrige Abwassergebühren in Köln

Für Niederschlagswasser und Schmutzwasser betrugen die Gebühren im Jahr 2009 1,24 €/m² befestigter Fläche und 1,43 €/m³ Schmutzwasser. Damit liegen die Gebühren immer noch mit rund 5,6 % unter den Gebührensätzen von 1995.

Ein Musterhaushalt mit vier Personen und einem Verbrauch von 124,72 m³ Frischwasser und einer überbauten Fläche von 111,21 m² bezahlte 2009 in Köln 315,36 € Abwassergebühren gegenüber 334,13 € Abwassergebühren im Jahr 1995. Gegenüber dem Landesdurchschnitt NRW ist die Kölner Abwassergebühr im Jahr 2009 rund 32,9 % günstiger gewesen.⁽¹⁾

Die relativen Abwassergebühren entwickelten sich in den vergangenen Jahren wie folgt:

Aus der Grafik⁽²⁾ wird deutlich, dass die Entwicklung der Abwassergebühren in Köln deutlich unterhalb der Verbraucherpreise und der durchschnittlichen Erhöhung der Abwassergebühren verläuft.

Mit den niedrigen Schmutzwassergebühren liegt Köln an der Spitze aller Großstädte in Nordrhein-Westfalen. Auch im bundesweiten Vergleich nimmt Köln einen Spitzenplatz unter den günstigsten Unternehmen ein.

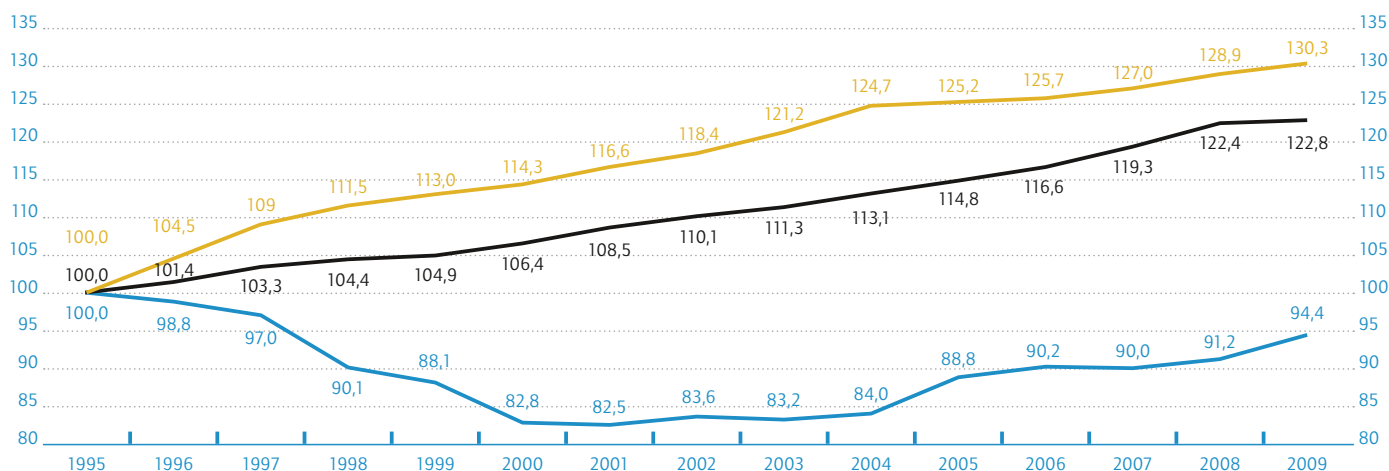
Die seit 2005 merklich sinkenden Frischwasserverbräuche führen zu einem signifikanten Druck auf die Abwassergebühren, da hiermit die Kalkulationsbasis direkt betroffen ist.

⁽¹⁾ Abwassergebühren 2008/2009, Bund der Steuerzahler NRW

⁽²⁾ Die Berechnungsbasis für den Abwasserindex Köln beruht auf der Annahme, dass die Haushaltsanzahl in Köln relativ konstant ist und der Verbrauch an Frischwasser sowie versiegelten Flächen variabel ist. Damit wird der sinkende Frischwasserverbrauch je Haushalt in der Berechnung berücksichtigt. Die übrigen Indizes beruhen auf „DeStatis“-Zeitreihen.

Indexentwicklung: Abwasserpreise Köln – Verbraucherindex – Abwasserindex NRW

■ Verbraucherpreisindex ■ Abwasserpreisindex ■ Preisindex Gebühr Köln





Geschäftsergebnis mit Jahresüberschuss

Es wurde ein Jahresüberschuss von 13,6 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €) gegenüber einem Planergebnis von 13,3 Mio. € erzielt. Die wesentlichen Veränderungen der Ergebnisentwicklung sind in der Grafik „Vom Plan-Ergebnis zum Ist-Ergebnis 2009“ (s. u.) dargestellt.

Der Jahresüberschuss 2009 und der Gewinnvortrag aus Vorjahren führen nach der Vorabausschüttung an die Stadt Köln zu einem Bilanzgewinn von 19,1 Mio. €. Die Vorabausschüttung an die Stadt Köln erfolgt in Höhe der Ist-Umsatzerlöse der Sparte „Hochwasser und sonstige Gewässer“ (11,8 Mio. €).

Der handelsrechtliche Jahresabschluss unterscheidet sich aufgrund unterschiedlicher Bewertung und Ansatzfähigkeit der Erträge und Aufwendungen bzw. der Erlöse und Kosten von der Abwassergebührenrechnung.

Geschäftsentwicklung in den Sparten

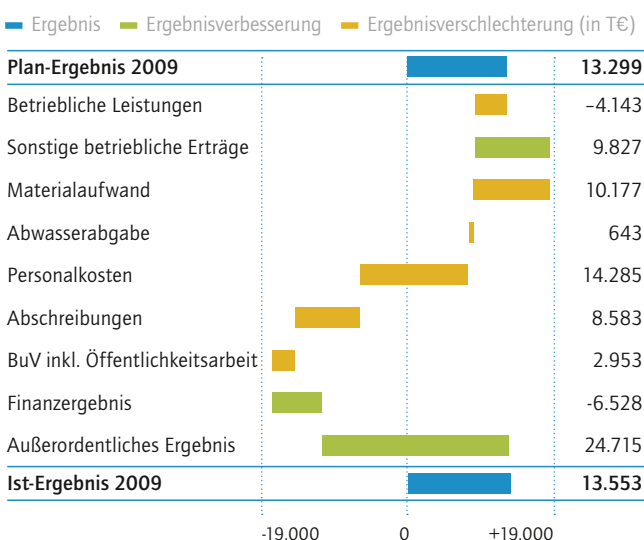
Die Ergebnisse aus den Sparten Abwasserbeseitigung und Straßenentwässerung sowie aus dem Betrieb gewerblicher Art verbleiben in den StEB. Die übrigen Spartergebnisse werden der Stadt Köln bzw. dem Wasser- und Bodenverband Wahn (WBV Wahn) in Rechnung gestellt.

Die Sparte Abwasserbeseitigung schließt mit einem positiven Ergebnis von 14,9 Mio. € planmäßig ab. Die Sparte des Betriebs gewerblicher Art, der im Wesentlichen Aufgaben aus dem Hausanschlussmanagement ausführt, weist einen Gewinn von 0,16 Mio. € gegenüber geplanten 0,02 Mio. € aus.

Der Verlust in Höhe von 1,4 Mio. € aus der Sparte der Straßenentwässerung entsteht aus der vertragsgemäßen Ausführung der Aufgabe und wurde in Höhe von 1,4 Mio. € geplant.

Die weiteren Sparten Gewässer, Hochwasserschutz und WBV Wahn werden gegenüber der Stadt Köln bzw. den Mitgliedern des WBV Wahn zu Ist-Kosten abgerechnet, sodass kein direkter Gewinn oder Verlust aus dem Geschäft entsteht. In der Sparte Hochwasserschutz fällt ein Jahresverlust an. Der Verlust entsteht durch die Abschreibung der Vermögensgegenstände, die die Stadt Köln als Kapitalsacheinlage erbracht hat. Der Verlust wird über eine Entnahme aus der Kapitalrücklage abgedeckt.

Vom Plan-Ergebnis zum Ist-Ergebnis 2009



Geschäftsentwicklung in Sparten

* Die Aufwendungen in den Geschäftsfeldern wurden in Rechnung gestellt

	Ist 2009 [T€]	Plan 2009 [T€]	Ist 2008 [T€]
Abwasserbeseitigung	+14.873	+14.851	+12.960
Gewässer 2. Ordnung*	0	0	0
Hochwasserschutzzentrale*	0	0	0
Konstruktiver Hochwasserschutz*	-62	-132	-62
Betrieblicher Hochwasserschutz*	0	0	0
Betriebsführung WBV*	0	0	0
Straßenentwässerung	-1.415	-1.440	-1.372
Betrieb gewerblicher Art	+157	+20	+29



Finanzierung und Liquidität

Die unterjährige Liquidität des Unternehmens konnte durch kurzfristige Geldaufnahmen gesichert werden. Im Januar 2009 erfolgte eine Darlehensaufnahme in Höhe von 60 Mio. €. Für dieses Darlehen wurde bereits im Jahr 2008 ein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen. Der restliche unterjährige Finanzmittelbedarf für das Geschäftsjahr 2009 wurde über kurzfristige Geldaufnahmen gesichert und dann im Januar 2010 in langfristige Darlehen umgewandelt. Auch dabei wurde in Höhe von 60 Mio. € auf Zins-SWAP-Geschäfte zurückgegriffen. Insgesamt betrug die Neuverschuldung gegenüber Kreditinstituten im Jahr 2009 ca. 55 Mio. €.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen, bezogen auf das gesamte Unternehmen

Aufgrund des passivischen Ausweises der Investitionszuschüsse (248 Mio. €) steigt die Bilanzsumme um rund 237 Mio. € bei unverändertem Eigenkapital. Dadurch sinkt die Eigenkapitalquote um 4,4 Prozentpunkte auf 33,4 %. Die sinkende Eigenkapitalquote ist somit in den betriebswirtschaftlichen Auswirkungen neutral zu beurteilen.

Erstmals seit 2003 konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inkl. Trägerdarlehen um 11 Mio. € reduziert werden.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen, bezogen auf das gesamte Unternehmen

* Das Anlagevermögen wurde per 1. Mai 2001 zu fortgeschriebenen Wiederbeschaffungszeitwerten in der Eröffnungsbilanz bilanziert

		2009	2008	2007
Cashflow	Mio. Euro	46,5	66,8	67,8
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	57,1	50,6	78,3
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	Mio. Euro	81,6	117,2	164,3
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	Mio. Euro	29,5	47,9	103,5
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/ Bilanzsumme)		33,4 %	37,8 %	37,7 %
Anlagendeckungsgrad (Eigenkapital/Anlagevermögen)		38,2 %	37,9 %	37,9 %
Investitionsquote (Nettoinvestitionen/Anlagen zu historischen AK/ HK*)		1,4 %	2,4 %	4,4 %
Dynamischer Verschuldungsgrad (Fremdkapital ohne Rückstellungen/ Cashflow)		22	15,2	14,5
Substanzerhaltungsgrad (Nettoinvestitionen/ Abschreibungen)		94,5 %	160,7 %	293,5 %
Durchschnittliche Abschreibungsdauer in Jahren (Anlagevermögen zu historischen AK/ HK*/ Abschreibungen)		65,5	62,6	66,8
Eigenkapitalrendite		2,0 %	1,7 %	2,1 %
Nettoneuverschuldung aus Finanzierungstätigkeit in Mio. Euro		-11	39	44



Sparte Abwasser

Die Maßnahmen zur planmäßigen Erhaltung und Fortentwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus dem rechtlich verpflichtend zu führenden Abwasserbeseitigungskonzept Köln, welches auch im Jahr 2009 den aktuellen Erkenntnissen angepasst wurde. Dieses aktualisierte Abwasserbeseitigungskonzept Köln liegt seit Ende 2009 dem Kölner Stadtrat zur Beschlussfassung vor und wird nach erfolgtem Beschluss der Landesregierung gemeldet. Die Vorgehensweisen und Prioritätenbildungen der unterschiedlichen Maßnahmenarten sind dort im Einzelnen beschrieben.

Wie aus der Höhe des Mittelabflusses in den verschiedenen Bereichen zu erkennen ist, lag im Jahr 2009 die Priorität der Bearbeitung in der Restabwicklung der Hochwasserschutzmaßnahmen, den diversen Netzergänzungen für Erschließungsmaßnahmen und den Maßnahmen der Kanalsanierung.

Im Jahr 2009 wurden zur Vorbereitung der umfangreichen nicht investiven Sanierungsmaßnahmen alle vorhandenen baulichen Erneuerungs- und Renovierungsmaßnahmen auf die Möglichkeit einer Kostenreduzierung, Änderung der Bauverfahren sowie des Baustandards überprüft. Hierdurch konnten zum Großteil „echte“ Kosteneinsparungen erzielt werden. Allerdings ergeben sich teilweise zeitlich verschobene Mittelabflüsse. Die hierdurch freiwerdenden Finanzierungsmittel wurden teilweise zur Umsetzung von nicht investiven Reparaturmaßnahmen genutzt. Darüber hinaus wurde das Sanierungsprogramm für Kanäle der StEB weiterentwickelt.

Gegenüber den Annahmen zur Wirtschaftsplananmeldung waren ca. 30 % weniger Erschließungsmaßnahmen umzusetzen. Bei diesen Maßnahmen sind die Stadtentwässerungsbetriebe folgepflichtig.

Aufstellung eines Kanalsanierungskonzeptes

Nachdem die flächendeckende Ersterfassung des Kanalzustands abgeschlossen werden konnte, erfolgten darauf aufbauend zahlreiche Auswertungen und Betrachtungen. Vorläufige Ergebnisse sind die Festlegung von prioritär zu sanierenden Stadtteilen entsprechend den Kölner Fristengebieten gemäß § 61 a LWG NW sowie einer Vielzahl an Reparaturmaßnahmen im gesamten Stadtgebiet. Einen zusätzlichen Schwerpunkt bilden diejenigen Kanalanlagen, die gemäß den einschlägigen Vorschriften als vorrangig zu sanieren sind.

Schwerpunktmäßig wurden im Jahr 2009 Kanalhaltungen mit einem größeren Schadenspotenzial (Zustandsklasse 0) sowie die schadhaften Kanalhaltungen im Fristengebiet 1 (Köln-Rodenkirchen) saniert.

In den nächsten Jahren werden die fachtechnischen und finanziellen Grundlagen und Auswirkungen wiederholt betrachtet und überarbeitet, um die baulichen sowie betrieblichen, wasserwirtschaftlichen und hydraulischen Sanierungen der Kanalisationsanlagen sinnvoll optimiert und wirtschaftlich angemessen umsetzen zu können.



Erneuerungsprogramm Klärwerke

Alle Kölner Klärwerke wurden Anfang der 90er Jahre ausgebaut. Die verwendeten maschinen- und elektrotechnischen Anlagen haben ihre prognostizierte Nutzungsdauer überschritten und sind in den nächsten Jahren ersatzbedürftig. Um eine wirtschaftliche und zukunftssichere Durchführung dieses anspruchsvollen Erneuerungsprogramms sicherzustellen, wurde bereits im Jahr 2008 eine Vorgehensweise entwickelt, die eine Realisierung in zehn Großprojekten vorsieht. In jedem Großprojekt werden im Rahmen der Planung nicht nur die aktuell dringend ersatzbedürftigen Anlagen betrachtet, sondern der Zustand aller Anlagen und Bauteile bewertet und unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit sinnvolle Investitionszeitpunkte ermittelt. In 2009 sind für sechs Großprojekte mit einem zu erwartenden Investitionsvolumen von jeweils 10 bis 13 Mio. € über entsprechende VOF-Verfahren Planungsaufträge erteilt worden. Zwei weitere Großprojekte folgen im Jahr 2010.

Dichtheitsprüfung von privaten Grundstücksentwässerungsleitungen

Die StEB haben im Jahr 2009 das Projekt „Umsetzung des § 61 a LWG auf der Grundlage des in 2008 beschlossenen Informations- und Kommunikationskonzeptes“ gestartet.

Zur Information der ca. 130 000 von § 61 a LWG betroffenen Grundstückseigentümer auf dem Kölner Stadtgebiet wurde Anfang 2009 ein Informationsflyer als Beipack zum Grundbesitzabgabenbescheid versandt. Weiterhin wurden 12 085 Grundstückseigentümer im Fristengebiet 1 persönlich angeschrieben und aufgefordert, ihre Dichtheitsbescheinigungen bis zum 31.12.2011 bei den StEB einzureichen. Bei insgesamt 13 Informationsveranstaltungen in den einzelnen Stadtteilen des Fristengebietes 1 hatten die Eigentümer die Möglichkeit, sich vertieft zu informieren. Im Callcenter der Stadt Köln und bei den StEB wurden ferner ca. 5 000 telefonische Beratungen zu der Thematik durchgeführt.

Bisher wurden den StEB aus dem ersten Fristengebiet 831 Dichtheitsbescheinigungen eingereicht. Ferner teilten 3 681 Eigentümer mit, dass ihre privaten Abwasserleitungen nach dem 1. Januar 1965 errichtet wurden, sodass eine Fristverlängerung bis zum 31.12.2015 einschlägig ist. Damit wurde im Fristengebiet 1 bisher eine Rücklaufquote von ca. 40 % erreicht. Durch weitere Maßnahmen wie beispielsweise Erinnerungsschreiben etc. wird diese Quote im Jahr 2010 und 2011 erheblich gesteigert werden können.

Insgesamt wurde die Informationskampagne überwiegend positiv aufgenommen. Auch außerhalb von Köln ist die Kampagne mit Interesse zur Kenntnis genommen worden. Für die beispielhafte Informationspolitik zu dieser Thematik sind die StEB im November 2009 vom Institut für unterirdische Infrastruktur (IKT) mit dem 1. Preis bei der Verleihung des goldenen Kanaldeckels ausgezeichnet worden. Dieser Preis wird einmal jährlich für besondere innovative Leistungen in der Abwasserbranche verliehen.

Die StEB werden im Jahr 2010 das Fristengebiet 2 angehen und die Arbeit in bewährter Weise fortführen.

130 000

Hausanschlüsse



Sparte Hochwasserschutz

In der Sparte Hochwasserschutz entwickelte sich die Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

Erfreulicherweise konnte der funktionale Hochwasserschutz entsprechend den Vorgaben des Hochwasserschutzkonzeptes Köln an allen Uferabschnitten planmäßig zum Jahresende 2008 funktional fertiggestellt werden. Hierdurch besteht für die Kölner Bürger ein wesentlich verbesserter Hochwasserschutz. Teilweise erfolgten Restarbeiten – beispielsweise Oberflächen- und Grünflächenarbeiten – im Jahr 2009, die jedoch keine Auswirkungen auf den Hochwasserschutz haben. Im Jahr 2009 standen die Bearbeitung der Maßnahmenabrechnungen sowie die Planungen zum Retentionsraum Worringer Bruch (PFA 10) und aufgrund der neuen Rheinfertreppen in Köln-Deutz die Hochwasserschutzmaßnahmen des PFA 16-4 im Vordergrund.

Zur Sicherstellung eines reibungslosen Hochwasserbetriebes wurden im Mai und im September größere Hochwasserübungen durchgeführt, bei denen die Zusammenarbeit der beteiligten Stellen im Lagezentrum, das neu eingeführte Flutinformations- und Warnsystem FLIWAS sowie Logistik und Aufbau der mobilen Wände erprobt wurden. Die Übungsziele wurden erreicht. Allerdings konnten nicht alle geplanten Aufbauarbeiten in der vorgesehenen Zeit durchgeführt werden. Die wesentlichen Ursachen wurden bereits analysiert und werden durch eine Anpassung der Einsatzpläne so berücksichtigt, dass im konkreten Einsatzfall die notwendigen Aufbauarbeiten zeitgerecht erfolgen können.

Sparten Gewässer und Straßenentwässerung

Die im Januar 2004 vertraglich übernommenen Aufgaben der Gewässerunterhaltung und des Betriebs der Straßenentwässerungsanlagen wurden in vollem Umfang ausgeführt. Im Zusammenhang mit der Durchführung anderer Maßnahmen der StEB wurde eine Vielzahl von Straßenentwässerungseinrichtungen saniert.

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie fordert einen guten Zustand der Gewässer bis 2015 – mit zwei Verlängerungszyklen von je sechs Jahren bis 2027. Für die Kölner Gewässer sind zahlreiche morphologische und hydromorphologische Maßnahmen vorgesehen. Maßnahmen, die die Qualität von Einleitungen betreffen, sind im Kölner Stadtgebiet kaum vorhanden, diese treffen fast ausschließlich die Oberlieger. Zur Realisierung dieser Maßnahmen und in Vorbereitung auf die Aufgabenübertragung der sonstigen Gewässer zum 01.01.2010 wurde im Jahr 2009 ein Gewässerentwicklungs- und -sankierungskonzept vorbereitet. Dieses Konzept weist alle Maßnahmen mit Kostenschätzung und geplanten Umsetzungsterminen aus und wird ständig aktualisiert sowie an die Vorgaben der Bezirksregierung angepasst.

Betriebsführung für den WBV Wahn

Seit der Übernahme der Betriebsführung des Klärwerks Wahn zum 01.01.2004 konnten – durch technische Optimierungen und Personalreduzierungen – die Aufwendungen erheblich gesenkt und die in diesem Zusammenhang entwickelten Erwartungen in vollem Umfang erfüllt werden.

Nachdem der Bund als Mitglied des Verbandes zum 31.12.2008 ausgeschieden ist und der Rat der Stadt Köln die hoheitliche Aufgabe der Gewässerunterhaltung und des -ausbaus der Bäche auf dem Gebiet der Stadt Köln im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR übertragen hat, war eine Änderung der Verbandssatzung und der Geschäftsordnung erforderlich.



Privatwirtschaftliche Leistungen

Der Fokus liegt weiterhin auf der ganzheitlichen Prüfung und Sanierung von Grundstücksentwässerungsleitungen. Die angebotene Leistung umfasst die fachgerechte Zustandsuntersuchung der privaten Abwasserleitungen und, falls erforderlich, eine Beratung über Instandsetzungsmöglichkeiten sowie eine fachtechnische Begleitung der Sanierungsmaßnahmen. Darüber hinaus wurden Leistungen kleineren Umfangs im Labor- und Ingenieurbereich erbracht.

Im Jahr 2009 konnte im Hausanschluss- und Grundstücksentwässerungsgeschäft mit einem Überschuss in Höhe von 157 T€ ein außerordentlich gutes Geschäftsergebnis erzielt werden. Mit diesem außerordentlichen Ergebnis konnte der bestehende Verlustvortrag vollständig aufgelöst werden. Das hervorragende Ergebnis ist insbesondere auf eine stringente Kosten- und Leistungskontrolle, die Ausweitung der Sanierungsberatung und das hohe Engagement der in diesem Geschäftsfeld tätigen Mitarbeiter zurückzuführen.

Für die Zukunft wird weiter mit einer steigenden Nachfrage nach diesen Leistungen durch die neuen gesetzlichen Regelungen des § 61a des Landeswassergesetzes gerechnet, da durch die hier gesetzlich vorgeschriebene Fristenverkürzung für Dichtheitsnachweise in Wasserschutzzonen eine erhöhte Nachfrage an Dichtheitsprüfungen und Zustandsuntersuchungen erwartet werden kann.

Kontinuierliche Verbesserung

Integriertes Qualitäts-, Umwelt- und Risikomanagement

Ein wesentliches Instrument für die Prozessbeschreibung und -analyse und für die zentrale Informationsbereitstellung innerhalb der StEB stellt das Integrierte Qualitäts-, Umwelt- und Risikomanagementsystem (IMS) dar. Es basiert auf der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008, der Umweltnorm 14001 und der europäischen Umweltnorm, inzwischen auch der EMAS III vom November 2009.

Durch die erfolgreiche Rezertifizierung und -validierung des IMS im Mai 2009 wurde den StEB die normkonforme Umsetzung des Systems gemäß der o.g. Qualitäts- und Umweltnormen beurkundet. Die mit der Validierung verbundene Eintragung in das EMAS-Standortregister der Industrie- und Handelskammer zu Duisburg bestätigt darüber hinaus die stetige Einhaltung der Umweltrechtsvorschriften durch die StEB.

Im Risikomanagement 2008/2009 ist das Risikoportfolio gegenüber den Vorjahren weiterhin gleich geblieben. Neben einer Schwerpunktbetrachtung wurden jedoch alle Einzelrisiken analysiert und bewertet. Neue Risiken wurden aufgenommen. Zur Kommunikation der Umwelttätigkeiten und -leistungen veröffentlichten die StEB seit mehr als neun Jahren die „Umwelterklärung“.

Erkenntnisse aus den Zertifizierungsverfahren und dem Risikomanagement wurden zur Anpassung und Optimierung vorhandener Prozesse genutzt. Ergebnisse der Anpassungen führten zu Kosteneinsparungen, Qualitätsverbesserungen und einem erhöhten Kundenservice.

Benchmarking

Die StEB haben, wie in den Vorjahren, auch 2009 ihre Benchmarkingaktivitäten intensiv weitergeführt. In allen angestellten Vergleichen mit anderen Unternehmen wurden positive Positionen bestätigt und durch Stärken-/Schwächen-Analysen weitere Verbesserungspotenziale erschlossen. Umgesetzte Maßnahmen aufgrund der Benchmarking-Ergebnisse früherer Jahre führten dazu, dass die StEB ihre „Best-practice“-Positionen halten konnten oder sich in Richtung eines „Best-practice“-Unternehmens fortentwickelten.

Im Rahmen der Datenerhebung des Benchmarkings wurden qualitätssichernde Maßnahmen entwickelt und eingeführt. In einzelnen Benchmarkingbereichen konnten gezielte Analysen und Auswertungen zu konkreten Verbesserungsmaßnahmen und Zielvereinbarungen für 2010 genutzt werden.



Personal

Energie

Wie bereits in den Vorjahren stand bei den Klärwerken auch für 2009 die wirtschaftliche Optimierung im Vordergrund. Einen Schwerpunkt der wirtschaftlichen Optimierung bildet der Energiebereich. Im Jahr 2009 wurden in den Klärwerken Langel, Rodenkirchen und Weiden und in der Anlage Wahn des WBV die vorhandenen alten Blockheizkraftwerke (BHKW) durch neue moderne Anlagen ersetzt. Für das GKW Stammheim wurde die Entwurfs- und Genehmigungsplanung für den Ersatz der BHKW-Anlage abgeschlossen, diese Anlage soll 2011 fertiggestellt werden.

Neben der Erneuerung der Stromerzeugungsanlagen werden auf allen Klärwerken Maßnahmen zur Verminderung des Energieverbrauchs systematisch entwickelt und umgesetzt. Hierdurch konnte der Energieverbrauch der Klärwerke in den vergangenen Jahren erheblich reduziert werden, wie die folgende Abbildung veranschaulicht.

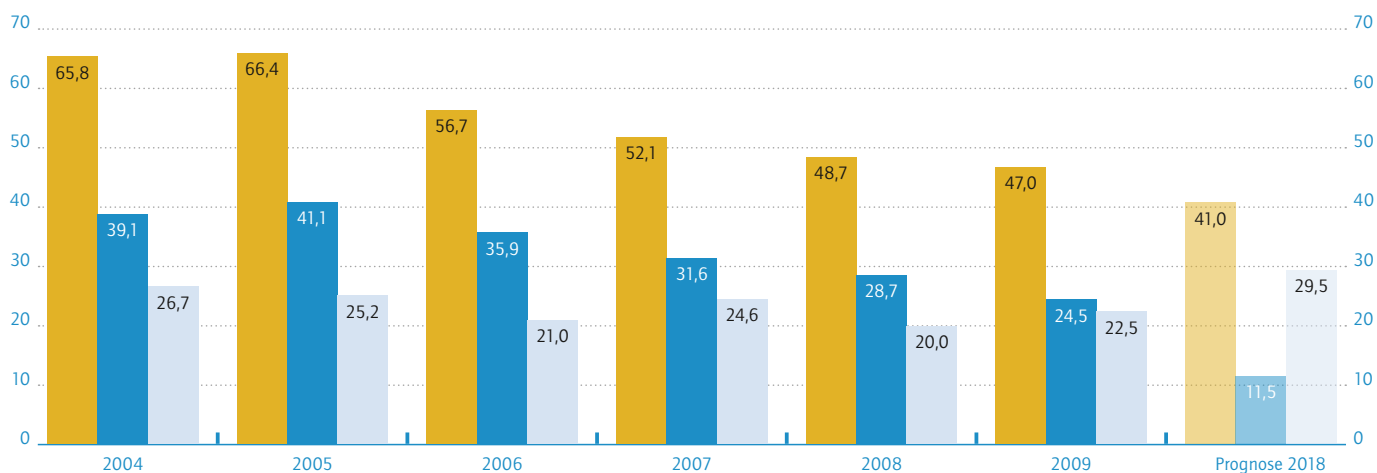
Personal

Die StEB beschäftigen rund 660 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus neun Nationen. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter beträgt 22,5 %. Um die Quote zu erhöhen wird regelmäßig ein Frauenförderplan vorgelegt und umgesetzt. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter liegt bei 43,9 Jahren.

Ein wichtiges personalwirtschaftliches Element ist die Personalentwicklung und Weiterbildung. Hierfür investieren die StEB ca. 450 T€ im Berichtsjahr. Insgesamt wurden 1 495 Tage Fortbildungen durchgeführt. Davon entfielen auf Führung und persönliche Kompetenz 311 Tage, auf Themen der Fachkompetenz 1 182 Tage. Die StEB setzen Managementinstrumente wie z. B. 360°-Feedback, „Führen mit Zielen“ und Gesundheitsmanagement ein. Des Weiteren sind die StEB durch die Stiftung berufundfamilie auditiert. Das Audit unterstützt Unternehmen bei der nachhaltigen Umsetzung familienbewusster Personalpolitik. Es handelt sich hierbei um ein strategisches Managementinstrument zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Stromverbrauch und -bezug in der Abwasserreinigung

■ Gesamtstromverbrauch ■ Strombezug durch EVU ■ Eigenstromerzeugung durch BHKW





Ausblick

Die StEB unternehmen weiterhin große Anstrengungen, die Wirtschaftlichkeit und Transparenz ihrer Leistungserbringung zu erhöhen. Als Instrument wird dazu ein alle Bereiche des Unternehmens umfassendes Reporting sowie die Teilnahme am Benchmarking genutzt und das unternehmensweite Zielvereinbarungssystem betrieben. Daraus erwachsen Projekte, die die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens kontinuierlich verbessern.

Wie bereits im Jahr 2009 hat auch in den kommenden Jahren die Umsetzung des § 61a LWG NW wesentliche Priorität. Daneben gewinnen die baulichen Sanierungsmaßnahmen im Bereich des öffentlichen Kanals und der Klärwerke zunehmend an Bedeutung, Sanierungsplanungen für die Klärwerke wurden begonnen und stehen kurz vor dem Beginn ihrer Umsetzung.

Mit dem Geschäftsjahr 2010 ist die Übertragung der hoheitlichen Aufgaben der Gewässerunterhaltung, des Gewässerausbaus und des Ausgleichs der Wasserführung der sonstigen Gewässer auf dem Gebiet der Stadt Köln auf die StEB nach § 114 a GO/NRW umgesetzt. Damit wurden neben den schon durchgeführten Unterhaltungsmaßnahmen der sonstigen Gewässer auch die investiven Aufgaben gesamtverantwortlich übertragen. Hiervon versprechen sich die StEB eine kostengünstigere Aufgabenabwicklung.

Die weitere Umsetzung der europäischen Wasserrechtsrahmenrichtlinie (WRRL) in das nationale Rechtssystem sowie die Novellierung des Wasserhaushaltsgesetzes des Bundes (WHG) müssen weiterhin aufmerksam beobachtet werden. Gleiches gilt für die Diskussion über den Umgang mit gefährlichen Stoffen und Medikamentenresten im Abwasser. Seitens des MUNLV wurden hierzu umfangreiche Studien zur Abschätzung einer möglichen Gefährdung in Auftrag gegeben, die sich derzeit immer noch in der Auswertung befinden. Aufgrund des aktuellen Erkenntnisstandes können konkrete Maßnahmen für die StEB hieraus noch nicht abgeleitet werden.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurden die Abwassergebühren um durchschnittlich 3,74 % erhöht. Dagegen werden die Einnahmen erneut durch spürbar sinkende Frischwasserverbrauchsmengen geschmälert, sodass in der Summe die Gebührenerhöhung nicht zu einer gleichwertigen Umsatzerhöhung führen wird.

Insgesamt wird für das Wirtschaftsjahr 2010 auch eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung mit einem planmäßigen Jahresüberschuss von rund 14,7 Mio. € erwartet.

Köln, den 31. März 2010

Otto Schaaf
Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31. 12. 2009 EUR	31. 12. 2008 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.643.344,74	3.656.181,62
II. Sachanlagen	2.022.153.150,15	1.784.628.429,99
III. Finanzanlagen	448.077,94	725.768,27
	2.027.244.572,83	1.789.010.379,88
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	633.280,11	599.537,98
2. Noch nicht abgerechnete Aufträge	2.689,38	70.122,99
	635.969,49	669.660,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	673.433,49	1.159.122,58
2. Forderungen gegen die Stadt Köln	1.719.156,14	1.771.647,25
3. Sonstige Vermögensgegenstände	280.180,51	465.722,34
	2.672.770,14	3.396.492,17
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.547,73	153.126,27
	3.316.287,36	4.219.279,41
C. Rechnungsabgrenzungsposten	21.510,00	0,00
	2.030.582.370,19	1.793.229.659,29

Passiva

	31. 12. 2009 EUR	31. 12. 2008 EUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	659.169.228,09	659.231.320,38
III. Bilanzgewinn/-verlust	19.088.509,15	17.318.691,38
	678.757.737,24	677.050.011,76
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	248.346.672,49	0,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20.975.373,00	6.895.898,00
2. Steuerrückstellungen	27.422,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	56.592.996,59	59.217.020,98
	77.595.791,59	66.112.918,98
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	709.571.254,99	654.564.703,39
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.349.122,06	5.768.452,59
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	14.786.690,86	1.159.680,28
4. Verbindlichkeiten aus dem Trägerdarlehen der Stadt Köln	290.001.940,40	356.421.246,46
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.721.165,55	616.576,53
	1.024.430.173,86	1.018.530.659,25
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.451.995,01	31.536.069,30
	2.030.582.370,19	1.793.229.659,29

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009		2009 EUR	2008 EUR
1.	Umsatzerlöse	199.841.323,10	191.982.875,51
2.	Erhöhung/Verminderung des Bestands an noch nicht abgerechneten Aufträgen	-67.433,61	50.894,31
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	4.397.307,47	4.920.406,30
4.	Sonstige betriebliche Erträge	10.657.433,96	3.053.104,69
		214.828.630,92	200.007.280,81
5.	Materialaufwand		
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.400.645,19	8.034.734,41
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.723.988,50	17.218.648,17
c)	Abwasserabgabe	6.156.402,69	5.130.000,00
d)	Umlagen an Verbände	5.741.373,94	7.927.196,32
		52.022.410,32	38.310.578,90
6.	Personalaufwand		
a)	Löhne und Gehälter	29.436.427,43	27.578.003,10
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	21.557.953,78	7.744.006,08
		50.994.381,21	35.322.009,18
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	60.082.874,94	54.792.903,97
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.503.380,56	12.360.482,56
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	95.801,94	4.291.566,27
10.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	236.747,00	0,00
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	47.201.468,88	51.941.686,41
12.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11.116.830,05	11.571.186,06
13.	Außerordentliche Erträge	30.056.714,29	0,00
14.	Außerordentliche Aufwendungen	5.341.852,19	0,00
15.	Außerordentliches Ergebnis	24.714.862,10	0,00
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27.422,00	0,00
17.	Sonstige Steuern	18.098,96	15.808,00
18.	Jahresüberschuss	13.552.511,09	11.555.378,06
19.	Gewinnvortrag	17.318.691,38	5.701.218,32
20.	Entnahme aus der Kapitalrücklage	62.095,00	62.095,00
21.	Vorabausschüttung	11.844.785,61	0,00
22.	Bilanzgewinn	19.088.509,15	17.318.691,38

Technische Kennzahlen

Zahlen und Fakten 2009

Klärwerke	4 (5 inkl. Wahn)
Kanalnetzlänge	ca. 2 400 km
begehr (≥ DN 1200)	ca. 600 km
nicht begehr (≤ DN 1200)	ca. 1 800 km
Entwässerte Fläche	155 km ²
Anteil der Wasserschutzzonen, bezogen auf das Stadtgebiet	46 %
Angeschlossene Einwohner (dies entspricht 99,6 % der Einwohner der Stadt Köln)	980 000
Angeschlossene Grundstücke (geschätzt)	130 000
Noch nicht angeschlossene Grundstücke (Kleineinleiter)	696
Straßenabläufe	91 140
Kanalschächte	57 991
Pumpwerke	153
Regenbecken	154
davon Regenrückhaltebecken	56
Hochwasserschieber	734
Betriebsschieber	213

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Stand AK/ HK 31. 12. 2009
	Stand AK/ HK 01. 01. 2009	Umstellung Zuschüsse AK/ HK	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen	6.209.441,65	0,00	1.414.296,31	857.942,57	316.094,45	7.081.889,84
2. Geleistete Anzahlungen	460.512,73	0,00	167.423,15	0,00	-316.094,45	311.841,43
	6.669.954,38	0,00	1.581.719,46	857.942,57	0,00	7.393.731,27
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	322.896.928,03	41.577.492,37	11.407.891,04	1.496,83	34.074.465,40	409.955.280,01
2. Abwassertechnische Anlagen	2.390.249.745,47	247.271.803,80	6.365.972,40	1.867.234,50	66.575.717,41	2.708.596.004,58
3. Technische Anlagen und Maschinen	697.029.015,73	72.618.928,32	5.160.476,60	4.911.990,08	17.964.761,12	787.861.191,69
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.235.301,39	17.123,00	1.696.905,37	702.003,86	351.248,00	19.598.573,90
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	213.496.398,01	4.398.176,20	55.367.797,11	1.826.292,63	-118.966.191,93	152.469.886,76
	3.641.907.388,63	365.883.523,69	79.999.042,52	9.309.017,90	0,00	4.078.480.936,94
I. u. II.	3.648.577.343,01	365.883.523,69	81.580.761,98	10.166.960,47	0,00	4.085.874.668,21
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	4.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.000,00
2. Sonstige Ausleihungen	733.968,27	0,00	21.425,91	299.116,24	0,00	456.277,94
	737.968,27	0,00	21.425,91	299.116,24	0,00	460.277,94
	3.649.315.311,28	365.883.523,69	81.602.187,89	10.466.076,71	0,00	4.086.334.946,15



	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand Abschreibungen 01.01.2009	Umstellung Zuschüsse AK/ HK	Zugänge	Abgänge	Stand Abschreibungen 31.12.2009	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008
	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	3.013.772,76	0,00	594.556,34	857.942,57	2.750.386,53	4.331.503,31	3.195.668,89
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	311.841,43	460.512,73
	3.013.772,76		594.556,34	857.942,57	2.750.386,53	4.643.344,74	3.656.181,62
	60.379.968,59	4.155.440,81	7.466.036,48	0,00	72.001.445,88	337.953.834,13	262.516.959,44
	1.305.125.724,42	95.477.795,95	30.750.704,51	1.686.326,04	1.429.667.898,84	1.278.928.105,74	1.085.124.021,05
	481.240.390,91	46.889.411,93	19.672.713,55	4.610.469,74	543.192.046,65	244.669.145,04	215.788.624,82
	10.532.874,72	14.308,80	1.598.864,06	679.652,16	11.466.395,42	8.132.178,48	7.702.426,67
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	152.469.886,76	213.496.398,01
	1.857.278.958,64	146.536.957,49	59.488.318,60	6.976.447,94	2.056.327.786,79	2.022.153.150,15	1.784.628.429,99
	1.860.292.731,40	146.536.957,49	60.082.874,94	7.834.390,51	2.059.078.173,32	2.026.796.494,89	1.788.284.611,61
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.000,00	4.000,00
	12.200,00	0,00	236.747,00	236.747,00	12.200,00	444.077,94	721.768,27
	12.200,00	0,00	236.747,00	236.747,00	12.200,00	448.077,94	725.768,27
	1.860.304.931,40	146.536.957,49	60.319.621,94	8.071.137,51	2.059.090.373,32	2.027.244.572,83	1.789.010.379,88

Impressum

Herausgegeben von:

Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR

Der Vorstand

Ostmerheimer Straße 555

51109 Köln

Telefon: 0221 22126868

Telefax: 0221 22123646

steb-kundenberatung@steb-koeln.de

www.steb-koeln.de

Online-Version des Geschäftsberichtes unter:

www.steb-koeln.de/geschaeftsberichte

Gestaltung und Ausführung:

stilpunkt Agentur für Design und Kommunikation, Köln

Bildnachweis:

Titelbild: Hochwasserpumpwerk in Köln-Rodenkirchen

Alle Fotografien: **PJ-Photography**, Peter Jost

Portrait Otto Schaaf (Vorwort) von **Bettina Fürst-Fastré**

Auflage:

04.2010/ 1 500 Expl.



Notizen

Organisationsstruktur der Stadtentwässerungsbetriebe Köln

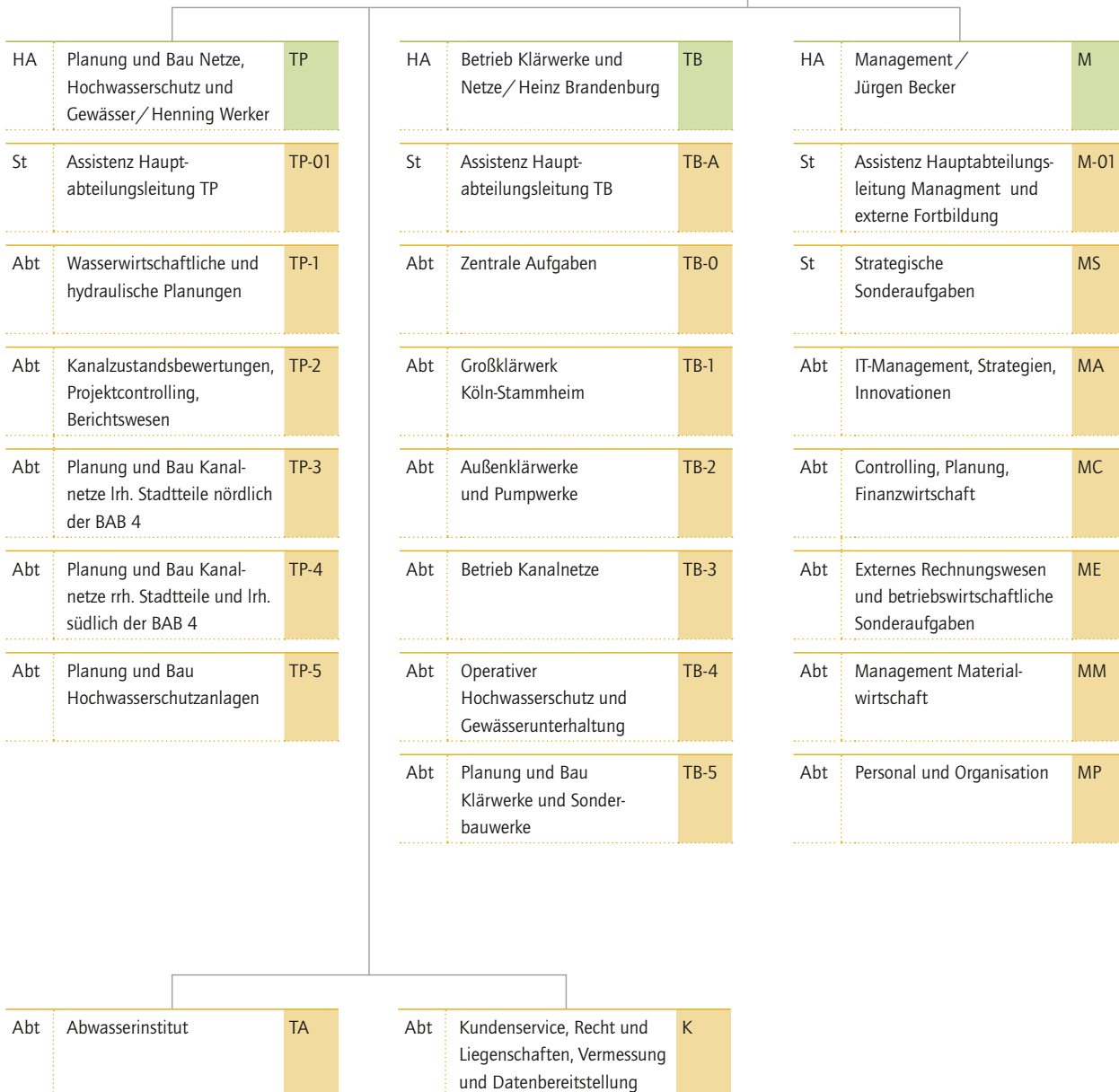
Vorstand Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR/ Otto Schaaf
Vertreter/ Jürgen Becker

V

Personalrat	P
Gleichstellungsbeauftragte	GB
Fachkraft für Arbeitssicherheit	A

Hochwasserschutzzentrale	HSZ
Innenrevision	IR
Geschäftsführung Abwasserforum	AF
Ingenieurdienste	ID

Vorstandsbüro Managementsysteme + Intranet Öffentlichkeitsarbeit Unternehmensprojekte Strategische Aufgaben	VB
Assistenz Vorstand	VA



◀ Organigramm





www.steb-koeln.de